

CLICK!



INTERVIEW

Nachhaltig und wirtschaftlich tragfähig. Geschäftsführer Marius Dittert im Gespräch

SANIEREN IN FÜNF SCHRITTEN

Ein Wegweiser, wie Sie einen guten Energieberater finden und Ihr Haus erfolgreich energetisch sanieren.

FIT FÜR DIE ZUKUNFT

DURCH DAS ALZENAUER Gasnetz gelangt schon viele Jahre zuverlässig Erdgas zu rund 3500 Haushalten und zahlreichen Unternehmen. Und die Leitungen dürften auch weiterhin eine wichtige Rolle in der Energieversorgung der Stadt spielen. Schließlich ist das Netz mit einigen Anpassungen in der Lage, auch Wasserstoff zu transportieren. Derzeit deutet vieles darauf hin, dass in Alzenau Wasserstoff für den Betrieb von Heizungen verfügbar sein wird. Das allein wäre aber nicht genug, um die aktuellen Arbeiten am Stettiner Platz, in der Iglauer Straße und am Leipziger Platz zu begründen. Tatsächlich ist die Vorbereitung auf grünes Gas nur ein angenehmer, aber durchaus geplanter Nebeneffekt. Wichtiger ist den Verantwortlichen der EVA der Sicherheitsaspekt. Denn in vielen Straßenzügen – unter anderem den



In der Kernstadt lässt die EVA Gasleitungen aus Stahl durch moderne PE-Leitungen ersetzen.

genannten – liegen noch Versorgungsleitungen und Hausanschlüsse aus Stahl. Ebendie lässt die EVA nach und nach gegen solche aus Polyethylen (PE), einem extrem widerstandsfähigen Kunststoff, austauschen. „Weil die

Versorgungssicherheit bei uns an erster Stelle steht, fangen wir mit der Modernisierung an, bevor wir erste Alterserscheinungen feststellen“, erklärt Leonhard Schultes, Prokurist bei der EVA, das Vorgehen.

Wichtig zu wissen: PE-Rohre haben sich inzwischen im Mittel- und Niederdruckbereich etabliert. Heißt: Die EVA betreibt auch PE-Leitungen, durch die Gas mit einem Druck von bis zu vier Bar strömt. „In unserem Netz kommen schon seit 1970 PE-Rohre zum Einsatz. Wir haben nur gute Erfahrungen mit dem Werkstoff gemacht“, ergänzt Leonhard Schultes.

Die aktuellen Bauarbeiten ziehen sich noch bis Ende Juli hin. Weitere Informationen zur Leitungsmodernisierung gibt es unter:

www.eva-alzenau.de/modernisierung

ADRESSE UND RUFNUMMERN

Energieversorgung Alzenau GmbH
Mühlweg 1, 63755 Alzenau
Telefon (0 60 23) 9 49-444
Montag bis Freitag 7.30 bis 17 Uhr
Telefax (0 60 23) 9 49-491
E-Mail: info@eva-alzenau.de
Internet: www.eva-alzenau.de

EVA Kundenbüro

Dienstag, Donnerstag und
Freitag 9 bis 12.30 Uhr
Donnerstag 13.30 bis 16 Uhr
Oder nach Vereinbarung

Wichtige Servicenummern

Abrechnung Strom und Erdgas
0 800-789 00 02
Telefax 0 800-789 00 05

Strom

Technischer Service für
Haus-, Bauanschluss sowie
Anschlussänderung
0 800-789 00 07
Störungsmeldung Strom
0 800-789 00 08

Erdgas

Technischer Service für Haus-
anschluss, Anschlussänderung
(0 60 23) 9 49-440
Störungsmeldung Erdgas
0 800-2112233



STRASSENLATERNE DEFECT?



Hinweise nimmt entgegen:

Stadt Alzenau
Telefon (0 60 23) 5 02-0
E-Mail: alzenau@alzenau.de

Diese Angaben sind wichtig:

Straßenbeleuchtung ist ausgefallen/beschädigt.
Leuchtennummer (steht auf jeder Laterne)
Genauere Ortsangabe
Datum
Absender
Telefonnummer für eventuelle Rückfragen

IMPRESSUM

click! – das Kundenmagazin der EVA

Herausgeber: Energieversorgung Alzenau GmbH, Mühlweg 1, 63755 Alzenau, Telefon (0 60 23) 9 49-4 44. Redaktion: Marius Dittert (EVA) in Zusammenarbeit mit Frank Melcher, trurnit GmbH, Frankfurt. Verlag: trurnit GmbH, Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn. Druck: be1druckt GmbH, Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg



Foto: stock.adobe.com – Komonzi

RECHTZEITIG MELDEN

Seit dem 6. Juni 2025 gelten neue Regeln für den Versorgerwechsel und bei Mieterwechsel. Die Bundesnetzagentur verpflichtet alle Unternehmen, die elektrische Energie verkaufen – also auch die EVA –, den Lieferantenwechselprozess an Werktagen innerhalb von 24 Stunden abzuwickeln. Für Kundinnen und Kunden ergibt sich daraus nur der Vorteil, dass sie innerhalb eines Werktags erfahren, ob und zu welchem Datum dieser Wechsel vollzogen wird. Darüber hinaus sind Kundinnen und Kunden auf andere Art und Weise von den Neuerungen betroffen – wenn sie umziehen oder ein Liefervertrag aus einem anderen Grund vorzeitig endet. Bislang war es vor allem bei Umzügen üblich, den Wechsel rückwirkend zu melden. Dies ist jetzt nicht mehr zulässig. Und das birgt ein Problem: Bis die Meldung vorliegt, muss die EVA alle anfallenden finanziellen Verpflichtungen dem aktuellen Vertragspartner in Rechnung stellen – also auch Kosten, die durch den Strombezug von Nachmietern entstehen.

Um das zu vermeiden, empfiehlt die EVA, Um- und Auszüge etwa 14 Tage vor dem eigentlichen Termin zu melden. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten: online über die Homepage der EVA www.eva-alzenau.de/umzugsservice, per QR-Code oder E-Mail an info@eva-alzenau.de, unter Telefon (0 60 23) 949-444 oder persönlich im Mühlweg 1.



Und noch ein Tipp: Gleich über welchen Kanal die Daten zur EVA gelangen – bei einer Umzugsmeldung hilft es, die letzte Rechnung herauszusuchen. Denn neben dem aktuellen Zählerstand braucht es noch einige andere Informationen, die alle auf der Rechnung zu finden sind.

INHALT



Interview: EVA unterstützt Alzenau und die Energiewende
SEITE 4

Energieberatung: In fünf Schritten zur Sanierung
SEITE 8



Sitzplatzkarten für Fußballerevent zu gewinnen
SEITE 16



Gartentipp: Auf Wetterextreme vorbereitet
SEITE 12



Foto: FC Bayern Alzenau

20 LADEPUNKTE

IN SACHEN E-MOBILITÄT arbeiten das Klinikum Aschaffenburg-Alzenau und die EVA eng zusammen. Am Standort im Schloßhof 1 in Wasserlos ließen die Energiefachleute aus dem Mühlweg kürzlich zehn Ladesäulen installieren. Sie bieten jeweils zwei Ladepunkte, an denen Angestellte des Klinikums die Akkus ihrer Dienstfahrzeuge füllen können. Insgesamt besteht der E-Fuhrpark des Klinikums inzwischen aus über 600 Fahrzeugen. „Schon diese Zahl belegt, wie ernst die Verantwortlichen der Klinik das Thema inzwischen nehmen“, erklärt Marius Dittert, Geschäftsführer der EVA.

Um zehn Ladesäulen zu betreiben, reichte die verfügbare Leitungskapazität vor Ort natürlich nicht aus. Deshalb brauchte es zudem eine

neue Trafostation. Die haben die Experten der EVA gleich so ausgelegt, dass sie auch dem zu erwartenden steigenden Strombedarf in Wasserlos gerecht wird. All dies macht die EVA zum idealen Partner für Flottenbetreiber. „Ich bin mir sicher, dass wir in den nächsten Monaten und Jahren noch viele Kunden in diesem Segment von unseren Leistungen überzeugen“, kündigt der Geschäftsführer an.

Öffentliche Ladeinfrastruktur

Selbstverständlich kümmert sich die EVA nicht nur um Unternehmen, die planen, im größeren Stil auf E-Autos umzustellen. „Wir bauen auch die öffentliche Ladeinfrastruktur in Alzenau kontinuierlich weiter aus“, verspricht Marius Dittert. Aktuell entsteht eine 22-kW-Ladesäule mit zwei Ladepunkten in der Berliner Straße vor der Hausnummer 12c. Zudem ist geplant, in den nächsten Monaten eine weitere solche E-Tankstelle auf dem Parkplatz in der Hanauer Straße aufzustellen. Damit erhöht sich die Gesamtzahl öffentlich zugänglicher Ladepunkte der EVA im Stadtgebiet von Alzenau auf 22. Eine stets aktuelle Liste mit allen EVA-Lademöglichkeiten gibt es im Internet unter: www.eva-alzenau.de/ladesaeulen



Foto: Frank Melcher – trumit

NACHHALTIG UND WIRTSCHAFT- LICH TRAGFÄHIG

Am 1. Februar hat Marius Dittert die Geschäftsführung der EVA übernommen. Im Interview erklärt er, wie das Unternehmen die **ENERGIEWENDE** in Alzenau aktiv mitgestaltet und welche Vorteile sich daraus ergeben. Für die Kommune und die Menschen, die hier leben.

Die Energiewende, die voranschreitende Digitalisierung, der sich verstärkende Fachkräftemangel – allein diese drei großen Themen treiben vielen Verantwortlichen bei deutschen Energieversorgern Schweißperlen auf die Stirn. Was hat Sie dazu bewogen, sich in so turbulenten Zeiten um die Geschäftsführung bei der EVA zu bewerben?

Marius Dittert: Dafür gibt es jede Menge gute Gründe. Zugegeben – die deutsche Energiebranche hat es mit einigen Herausforderungen zu tun. Für mich stellte sich aber eigentlich nur die Frage, ob ich eine Möglichkeit sehe, diese Herausforderungen zu meistern. Die Antwort darauf lautet: mit der EVA, ja. Natürlich habe ich mir vor meiner Bewerbung genauer angeschaut, wie das Unternehmen aufgestellt ist und worauf ich mich einlasse. Aber je mehr ich erfahren habe, desto sicherer war ich, dass die



Marius Dittert lenkt als Geschäftsführer die Geschicke der EVA. Für die Energiezukunft der Stadt hat er sehr konkrete Pläne, über die er im Interview Auskunft gibt.

EVA gut gerüstet ist und wir in den kommenden Jahren hier in Alzenau viel bewegen können.

Woran machen Sie das fest?

An vielen verschiedenen Punkten. Zunächst einmal ist die EVA ein kerngesundes Unternehmen mit einem starken Partner im Hintergrund und dem nötigen Rückhalt in der Kommune. Dazu kommt, dass die EVA zwei ganz wichtige Aspekte in sich vereint – die Bodenständigkeit, die es in einer Stadt wie Alzenau braucht, und reichlich Innovationskraft.

Innovationskraft? Das müssen Sie genauer erklären ...



Foto: Frank Melcher – trunit GmbH

Nehmen Sie das Thema Wasserstoff. Die allermeisten reden nur darüber. Die EVA handelt schon seit mehr als einem Jahr. Spätestens im Herbst liegen uns belastbare Zahlen vor, welche Unternehmen hier vor Ort und in den benachbarten Kommunen wie viel Wasserstoff benötigen. Darüber hinaus laufen bereits Planungen, wie wir den grünen Brennstoff nach Alzenau bekommen. Wenn alles läuft, wie es soll, können wir ab 2030 die ersten Kunden mit Wasserstoff beliefern. (Anm. d. Red.: Lesen Sie dazu auch den Kasten am Ende des Interviews.). Zudem sind schon viele weitere Projekte in Sachen erneuerbare Energien in Arbeit – etwa der Windpark nördlich von Albstadt oder einige Freiflächen-Photovoltaikanlagen. Kurz – hier passiert bereits jede Menge. Und ich freue mich darauf, die Energieversorgung in Alzenau und der Region aktiv mitgestalten zu können – als Teil eines engagierten Teams.

Team ist ein gutes Stichwort. Ist die EVA nicht viel zu klein, um all das zu stemmen?

Nein. Im Gegenteil. Die Energiewende braucht agile Akteure vor Ort, die Projekte vorantreiben. Und genau hier erweist sich die überschaubare, schlanke Struktur der EVA als echter Vorteil. In meinen 15 Jahren in der Energiebranche habe ich gelernt, dass sich in großen Unternehmen Entscheidungsprozesse häufig lange hinziehen. Wir bei der EVA haben extrem kurze Wege – nicht nur intern, sondern auch ins Rathaus. Das vereinfacht vieles. Und sorgt dafür, dass wir schnell ins Tun kommen. Außerdem sind wir ja nicht allein mit unserem Auftrag. Wir können immer auf Partner in unserem Netzwerk zurückgreifen – allen voran auf die Spezialistinnen und Spezialisten des Bayernwerks.

Bleibt aber noch die Frage, wer das alles bezahlen soll ...

Das ist richtig. Und natürlich beschäftigen wir uns sehr sorgfältig mit der Frage, wie sich die bevorstehende Transformation der Energieversorgung in Alzenau finanzieren lässt. Ich persönlich sehe nur die Möglichkeit, nachhaltige, wirtschaftlich tragfähige Lösungen zu entwickeln und nach und nach zu etablieren. Genau das haben wir vor. Ich gehe allerdings davon aus, dass die Politik Mittel für bestimmte,

wegweisende Projekte bereitstellt. Beispiel Wasserstoff: Wenn die Industrie auf diesen Brennstoff umstellen soll, muss er von Anfang an bezahlbar sein. Hier brauchen wir also noch entsprechende Signale aus Berlin.

Unabhängig vom Geld scheint es sehr ambitioniert, mit Windkraft, Photovoltaik und Wasserstoff gleich drei Großprojekte parallel anzugehen.

Auch hier widerspreche ich nicht. Und uns allen bei der EVA ist klar, dass es nicht einfach wird. Aber im Grunde haben wir keine andere Wahl. Denn die Energiewende ist extrem komplex. Dazu kommt, dass viele Variablen im Spiel sind. Wer sich einmal detaillierter mit der Angelegenheit auseinandersetzt, stellt schnell fest, dass heute niemand seriös abschätzen kann, wohin genau die Reise geht. Wir tun folglich gut daran, uns möglichst zahlreiche Wege offenzuhalten. Auf der anderen Seite hängt vieles voneinander ab. Nehmen wir die großen Photovoltaikanlagen oder den Windpark. Um solche regenera-

„Die EVA ist ein kerngesundes Unternehmen mit einem starken Partner im Hintergrund.“

tiven Großzeuger bestmöglich zu nutzen, kommt man nicht umhin, sich auch über netzdienliche Stromspeicher Gedanken zu machen. Und genau das tun wir. Wir überlegen sogar schon, ob es sich lohnen könnte, einen Elektrolyseur in Alzenau zu errichten. Der würde mit überschüssigem Strom aus den PV- und Windkraftanlagen Wasserstoff herstellen. Das wäre aber nur sinnvoll, wenn wir ein entsprechendes Verteilnetz hätten. Genau genommen arbeiten wir also nicht nur an den drei genannten Themen, sondern an einigen mehr. Schließlich müssen wir ja auch noch unsere Netze fit für die neuen Anforderungen machen.

Heißt?

Schon heute steht fest, dass der Strombedarf deutlich steigen wird – Stichworte Wärmepumpe und E-Auto. Überdies ist im Gespräch, dass sich Rechenzentren in Alzenau ansiedeln wollen. Um diesen künftigen Bedarf decken zu ►

► können, müssen wir nicht nur mehr Strom beschaffen oder vor Ort erzeugen, sondern auch unser Stromnetz verstärken und intelligenter machen. Und das Gasnetz gilt es, sukzessive für den Transport von Wasserstoff zu ertüchtigen. In den nächsten Jahren steht also relativ viel an. Und spätestens an dieser Stelle kommt noch ein weiterer Aspekt ins Spiel: Das ganze Vorhaben kann nur gelingen, wenn wir die Bürgerinnen und Bürger von Alzenau mitnehmen und für unsere Ideen gewinnen.

Wie stellen Sie sich das konkret vor?

Zunächst einmal halte ich es für unabdingbar, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Ihnen zu erklären, warum wir was wie machen und welche Vorteile sich daraus langfristig für Alzenau ergeben.

Können Sie welche nennen?

Die Energiewende kommt. Möglicherweise ändern sich die zeitlichen Vorgaben. Aber so weiterzumachen wie bisher, ist einfach keine Lösung. Übrigens auch unabhängig vom Klimaschutz. Wir hier in Deutschland müssen alles daran setzen, uns möglichst unabhängig zu machen. Und das funktioniert nun einmal nur mit erneuerbaren Energien. Sie verstärkt hier vor Ort zu produzieren, bietet gleich mehrere Vorteile. Von einem Offshore-Windpark profitieren vor allem die großen Investoren. Kleine Projekte, wie wir sie planen, halten die Wertschöpfung in der Region. Die Gewinne, die sich damit erzielen lassen, fließen also zu großen Teilen in die öffentlichen Kassen. Oder unter Umständen direkt an Alzenauerinnen und Alzenauer. Denn was spricht dagegen, solche Projekte als Bürgerbeteiligungen zu konzipieren? Und selbst wer nicht investiert, profitiert letzten Endes von der lokalen Erzeugung. Denn auch der Transport von Strom kostet Geld. Und je mehr elektrische Energie hier vor Ort entsteht, desto geringer fallen die Netzentgelte aus.

All das klingt, als hätten Sie vor, die EVA komplett umzukrempeln.

Nein. Natürlich müssen wir uns den sich permanent verändernden Bedingungen anpassen. Aber dieser Prozess ist längst im Gang. Selbstverständlich werde ich als Geschäftsführer sehr genau darauf achten, dass wir künftig noch



Foto: Frank Mälicher - turnit GmbH

„Kleine Projekte, wie wir sie planen, halten die Wertschöpfung in der Region.“

effizienter arbeiten. Zudem kann ich versprechen, dass wir bei allem Engagement für Neues unser Kerngeschäft nicht aus den Augen verlieren. Heißt: Wir beliefern die Alzenauerinnen und Alzenauer zuverlässig mit Energie – und das zu fairen Konditionen. Dieses Thema steht ganz oben auf der Agenda. Tatsächlich sind wir dabei, unsere Tarifstruktur neu aufzustellen.

Bedeutet das, dass Energie günstiger wird?

Davon gehe ich aus. Der Anfang ist übrigens schon gemacht. Seit Juni haben wir mit EVA Start Strom und EVA Start Gas neue Tarife, mit denen sich richtig Geld sparen lässt. Selbstverständlich ohne Abstriche bei der Qualität. Auch bei EVA Start Strom liefern wir Strom, der zu 100 Prozent mit Wasserkraft produziert wird. Zudem stehen die Zeichen gut, dass wir auch andere Tarife Ende des Jahres im Preis senken können. Wir halten uns dabei strikt an unser Versprechen, Vorteile, die sich für uns im Einkauf ergeben, an unsere Kundinnen und Kunden weiterzugeben. Auch daran wird sich nichts ändern. ■■■

WASSERSTOFF FÜR ALZENAU

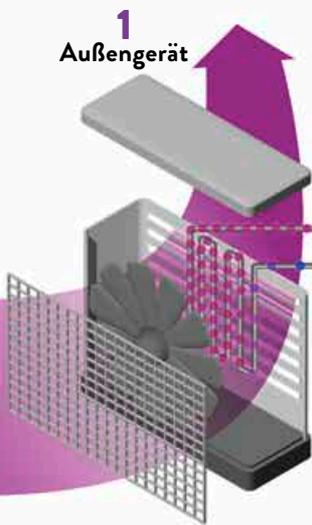
Alzenaus zentrale Lage könnte sich auch bei der Einführung von Wasserstoff als echter Standortvorteil erweisen. Denn direkt an der Kommune führt die erste große Transportleitung vorbei. Sie kommt aus Lubmin, reicht im Endausbau bis ins hessische Lampertheim und gehört zum deutschen Wasserstoffkernnetz. Schon heute sind die ersten rund 40 Kilometer mit Wasserstoff gefüllt. 2029 soll die Leitung stehen und ausreichend Wasserstoff von der Ostsee in die Region bringen.

An der Stadtgrenze bei Albstadt plant die EVA einen Abzweig, durch den dann Wasserstoff ab 2030 zunächst ins Gewerbegebiet Süd und von dort aus weiter ins Gewerbegebiet Nord und anschließend sukzessive in die Stadt gelangen könnte. Läuft alles nach Plan, wäre Alzenau eine der ersten Kommunen in Bayern, deren Bürgerinnen und Bürger CO₂-neutral mit Wasserstoff heizen könnten. Wichtig zu wissen: Praktisch alle heute neu installierten Erdgasheizungen lassen sich mit Wasserstoff betreiben.

WIE
FUNKTIONIERT
EINE

WÄRMEPUMPE?

SCHRITT 1 Wärmeaufnahme. Die Wärmepumpe saugt Außenluft an, selbst wenn diese kühl ist. Ein spezielles, flüssiges Kältemittel im Inneren der Pumpe nimmt die Wärme aus der Luft auf und verdampft dabei.

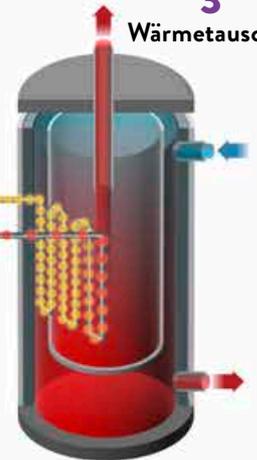


2
Kompressor



SCHRITT 2 Verdichtung. Der entstandene Dampf wird in einem Kompressor stark zusammengepresst. Dadurch steigt seine Temperatur deutlich an – wie bei einer Fahrradpumpe, die beim Aufpumpen warm wird.

3
Wärmetauscher



Die Luft-Wasser-Wärmepumpe nutzt Umgebungsluft zum Heizen und um Warmwasser zu gewinnen. Aber wie funktioniert die Technik in dem **grauen Kasten** im Garten eigentlich genau?

SCHRITT 4 Entspannung. Das Kältemittel wird durch ein Expansionsventil geleitet. Druck und Temperatur sinken zurück auf das Ausgangsniveau. Der Kreislauf beginnt wieder von vorn.



4
Entspannungsventil

SCHRITT 3 Wärmeabgabe. Das erhitzte Kältemittel gibt Wärme an das Heizungswasser ab. Das erwärmte Wasser fließt durch die Heizkörper oder eine Flächenheizung, sodass es im Haus warm wird.

Eine Luft-Wasser-Wärmepumpe hat wohl jeder schon mal gesehen und sich vielleicht gefragt: Was passiert in dem grauen oder schwarzen Kasten im Vorgarten des Nachbarn eigentlich? Das Gerät gewinnt Wärme aus der Umgebungsluft und nutzt sie, um Wasser zu erhitzen. Das heiße Wasser kann dann zum Heizen oder als Warmwasser zum Duschen oder Kochen verwendet werden. Der Prozess läuft in vier Schritten ab, die in der Grafik oben anschaulich erklärt werden. Bleibt noch die Frage: Warum ist das Ganze effizient?

Während Öl- und Gasheizungen die Energie nur aus dem Brennstoff ziehen, nutzt die Luft-Wasser-Wärmepumpe kostenlose Wärme aus der Natur. Einzig für den Betrieb der elektrischen Teile wie Kompressor oder Ventilator benötigt sie Strom. Mit nur einer Kilowattstunde Strom kann sie etwa drei bis fünf Kilowattstunden Wärme produzieren. Am effizientesten arbeiten Wärmepumpen, wenn das Haus gut gedämmt ist und über große Heizflächen verfügt. Im Neubau sind die Geräte Standard, auch im Altbau kann sich ein Einbau lohnen. ■

Auch die Verbraucherzentralen bieten eine Energieberatung an:
www.verbraucherzentrale-energieberatung.de

Wer sein Haus energetisch sanieren will, lässt es am besten vorher von einem **ENERGIE-BERATER** begutachten. Aber wie läuft so eine Beratung ab? Und wie finde ich kompetente Beraterinnen oder Berater? Ein Wegweiser.

In fünf Schritten zur Sanierung

WIE WIRD DIE ENERGIEBERATUNG GEFÖRDERT?

Eine Energieberatung mit individuellem Sanierungsfahrplan (iSFP) kostet für ein Einfamilienhaus 1500 bis 2500 Euro, wird aber mit 50 Prozent und maximal 650 Euro bezuschusst:

mehr.fyi/energieberatung

Wer sich für den iSFP entscheidet und die vorgeschlagenen Sanierungsschritte umsetzt, profitiert zudem von höheren Fördersätzen:

mehr.fyi/isfp-bonus

1

EINEN ÜBERBLICK GEWINNEN

Lara und Jörn Müller wollen ihr Haus, Baujahr 1992, energetisch sanieren, um die Heizkosten zu senken, den Wohnkomfort zu erhöhen und das Gebäude für die Zukunft fit zu machen. Sie lassen sich bei einer kostenlosen Sprechstunde der Verbraucherzentrale beraten. Zum Gespräch bringen die beiden Baupläne und Energieabrechnungen mit. Die wichtigsten Heizungs- und Gebäudedaten haben sie schon vorab per Online-Formular geschickt. Der Energieberater, ein

Bauingenieur, beantwortet Grundsatzfragen des Paares und gibt ihnen anhand der Daten eine erste Einschätzung. Für eine ausführliche Beratung empfiehlt er ihnen, sich von einer Energieberaterin einen individuellen Sanierungsfahrplan erstellen zu lassen (siehe Schritte 3 und 4). Diese hilft ihnen auch beim Beantragen von Fördergeldern. Bei vielen staatlichen Sanierungszuschüssen ist es Pflicht, einen Energieberater oder eine -beraterin zurate zu ziehen.

2

KOMPETENTEN ENERGIEBERATER FINDEN

„Energieberater“ ist keine geschützte Berufsbezeichnung. Bei der Expertensuche gehen die Müllers daher sorgfältig vor. Eine erste Orientierung bietet die Expertenliste der Deutschen Energie-Agentur: energie-effizienz-experten.de Die eingetragenen Fachkräfte sind Bauingenieure, Architektinnen oder Handwerker, müssen Qualifikation und Tätigkeit nachweisen und sich alle drei Jahre fortbilden. Ein Eintrag garantiert aber noch keine gute Beratung. Nach einer Vorauswahl vergleicht das Paar Qualifikationen, Leistungen und Internet-Bewertungen ihrer Favoriten, fragt nach Referenzen und prüft, ob sie unabhängig agieren.

3

RUNDUM-CHECK MACHEN

Die Müllers haben nun eine kompetente Energieberaterin gefunden, die einen individuellen Sanierungsfahrplan erstellt. Dafür macht sie einen Rundgang durchs Haus, schaut sich Dach, Fenster, Kellerdecke sowie die Fassade an und bewertet alle relevanten Faktoren für den Energiebedarf. Auch Gasheizung und Heizkörper nimmt sie ins Visier. Danach spricht sie mit dem Paar über den energetischen Zustand des Gebäudes und ihre Sanierungswünsche.

4

SANIERUNGSSCHRITTE OPTIMAL ABSTIMMEN

Einige Wochen nach dem Besuch kommt die Beraterin wieder – mit dem individuellen Sanierungsfahrplan in der Hand. Dieser Beratungsbericht beschreibt den energetischen Zustand des Gebäudes, Energiespar-Potenziale und empfohlene Sanierungsschritte sowie Kosten und Förderungen. Außerdem zeigt er, wie die einzelnen Sanierungsmaßnahmen optimal ineinandergreifen. Ein solcher Sanierungsfahrplan ist sinnvoll, da sich Hauseigentümer oft fragen, ob sie eher mit der Dachdämmung oder dem Austausch der Heizung starten sollen. Er hilft dabei, von Beginn an auf das gesamte Gebäude zu schauen und die einzelnen Schritte miteinander abzustimmen.

5

SANIERUNG STARTEN

Nun können die Müllers die Sanierung in Angriff nehmen. Innerhalb der nächsten fünf Jahre wollen sie ihr Haus Schritt für Schritt erneuern: Das Dach, die Fassade und die Decken in den unbeheizten Kellerräumen sollen besser gedämmt, neue Rollladenkästen eingebaut, eine Photovoltaikanlage installiert und die Gasheizung durch eine Wärmepumpe ersetzt werden. Lohn der Mühen: niedrigere Heizkosten, ein besseres Raumklima und mehr Komfort. Bis zur fertigen Sanierung bleibt noch eine Menge zu tun, doch das Paar ist zuversichtlich: „Jetzt haben wir ja einen Plan!“

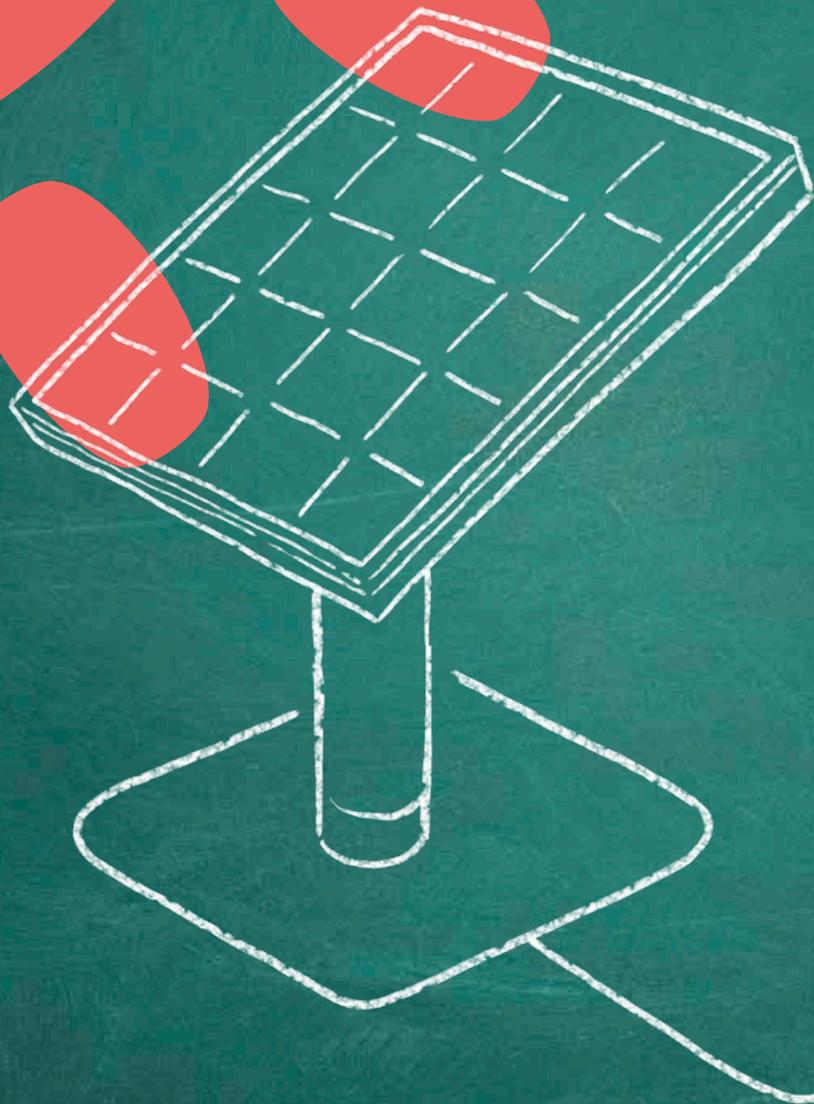
Sonnenenergie haltbar machen

Ernten, Überschüsse einlagern und bei Bedarf aufbrauchen: Was bei Obst und Gemüse gut funktioniert, hat sich bei selbst produziertem Strom bisher kaum gelohnt. Das ändert sich jetzt: Es gibt bereits **SOLARSTROMSPEICHER**, die mehr Ertrag einbringen als sie kosten.

Mehr Unabhängigkeit von Strompreisen, Freude daran, Strom selbst zu erzeugen oder die Faszination an der Technik: Das waren bisher die Motive von Hauseigentümern, die zur Solaranlage einen Stromspeicher stellten. Eine halbe Million der koffergroßen Batterien wurde zuletzt pro Jahr in Deutschland montiert. Um Rendite ging es hier weniger. Das aber ändert sich gerade.

Strom vom eigenen Dach lohnt sich vor allem, wenn man ihn selbst verbraucht. Eine Kilowattstunde (kWh) aus einer neuen Dachsolaranlage kalkulieren Experten heute mit 10 bis 14 Cent. Das ist nur rund ein Drittel von dem, was die Energie aus der Steckdose kostet. Wer selbst erzeugten Strom nutzt, spart also einen zweistelligen Centbetrag pro kWh. Strom ins Netz zu verkaufen – also die Einspeisevergütung – bringt nur noch rund 7 Cent pro kWh.

Weil aber die Sonne nicht immer dann scheint, wenn man gerade Strom braucht, hilft ein Zwischenspeicher. Allerdings haben sich diese Batteriesysteme bisher finanziell oft nicht



Wirtschaftlichkeit selbst berechnen

Mit dieser Formel können Sie selbst ausrechnen, ob sich die Anschaffung eines Solarstromspeichers finanziell lohnt:

$$\text{Ertrag} = \text{Vollzyklen/Jahr}^{(1)} \\ \times \text{Lebensdauer} \\ \times \text{Ersparnis/kWh}^{(2)}$$

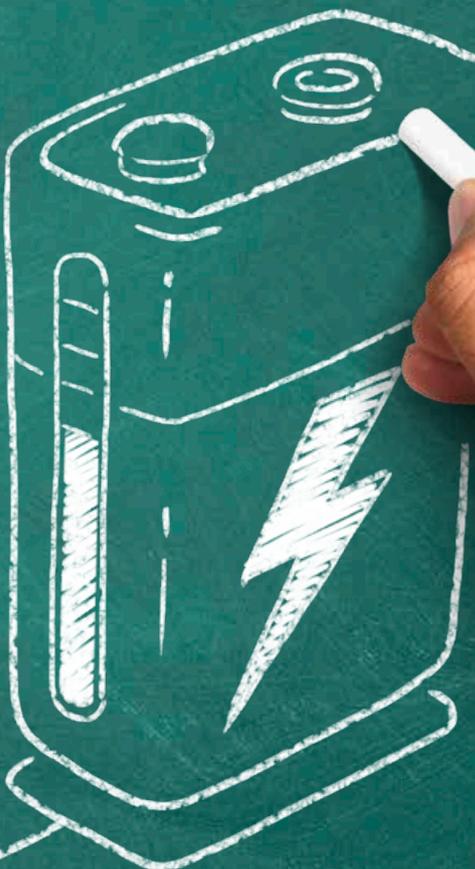
Ein Beispiel:

$$225 \text{ Vollzyklen/Jahr} \\ \times 15 \text{ Jahre Lebensdauer} \\ \times 25 \text{ Cent Ersparnis pro kWh}$$

$$= \text{ca. } 840 \text{ Euro Ertrag pro kWh} \\ \text{Speicherkapazität}$$

Nach Abzug möglicher Speicherverluste (15%) bleiben ca. 720 Euro/kWh. Kostet der Speicher weniger, ist er wirtschaftlich.

- (1) Vollzyklen sind vollständige Be- und Entladungen. Gut ausgelegte Systeme kommen auf 200 bis 250 Vollzyklen im Jahr.
(2) Die Ersparnis ergibt sich aus dem eingesparten Strombezug aus dem Netz minus der möglichen Einspeisevergütung, z. B. 32 Cent/kWh (Arbeitspreis) minus 7 Cent/kWh (Einspeisevergütung) ergibt 25 Cent/kWh Ersparnis.



rentiert. Doch die Investitionskosten sinken, die Speicher werden immer günstiger. Laut Experten arbeiten sie unterhalb von 720 Euro pro kWh wirtschaftlich, bringen also mehr Geld ein als sie kosten (siehe Beispielrechnung).

Rentiert sich ein Speicher?

Das hängt vor allem davon ab, wie oft die Eigentümer die Speicherkapazität nutzen. Gut ausgelegte Systeme kommen auf 200 bis 250 vollständige Be- und Entladungen (Vollzyklen) pro Jahr. Ersetzt der Solarstrom aus dem Speicher, der für rund 7 Cent pro kWh vergütet worden wäre, den Bezug von Netzstrom zu 32 Cent pro kWh (Arbeitspreis), ergibt sich eine Ersparnis von 25 Cent pro kWh. Bei 225 Vollzyklen pro Jahr, 15 Jahren Lebensdauer und 25 Cent Ersparnis pro kWh spart man mit dem Speicher rund 840 Euro pro kWh Speicherkapazität. Zieht man davon 10 bis 20 Prozent mögliche Speicherverluste ab, ist das immer noch ein Verdienst von rund 720 Euro pro kWh Speicherkapazität. Liegen die Investitionskosten unter diesem Wert, lohnt sich die Anschaffung.

Auskunft über Effizienz, Lebensdauer und Preis der Systeme sowie über die ideale Dimensionierung des Solarspeichers geben Solarteure, Fachkräfte für Solartechnik oder geschulte Fachleute aus Elektrofachbetrieben. Wie groß der Speicher sein soll, hängt von der Höhe und dem Profil des Stromverbrauchs im Haushalt ab und davon, wie groß die Photovoltaikanlage auf dem Dach ist. Hauseigentümer sollten mehrere Angebote einholen. ■

WIE GROSS MÜSSEN SPEICHER UND PV-ANLAGE SEIN?

Der Stromspeicher sollte in Kilowattstunden nicht sehr viel größer sein als der Jahresstromverbrauch in Megawattstunden. Wer also eine Photovoltaikanlage auf dem Dach hat und einen jährlichen Stromverbrauch von 4000 Kilowattstunden (vier Megawattstunden) hat, sollte einen Solarstromspeicher mit nicht mehr als vier bis sechs Kilowattstunden kaufen. Die installierte Leistung der Photovoltaikanlage in Kilowatt sollte zudem mindestens gleich groß oder größer als die Speicherkapazität in Kilowattstunden sein. Sonst wird der Speicher nicht häufig genug gefüllt.

Da blüht uns was

Der Klimawandel ist im heimischen Garten angekommen: Hitze und Dürre lassen Blätter und Knospen welken. Wie lässt sich der Garten auf die **WETTEREXTREME** vorbereiten?

Wiese statt Rasen

Der Rasen ist ein Klimawandel-Verlierer. Laut dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) verschlingt ein Quadratmeter Rasen jede Woche 20 Liter Gießwasser, um nicht braun und strohig zu werden. Das summiert sich auf 400 Liter Wasser im Monat, also etwa zwei volle Badewannen, für eine kleine Rasenfläche. Wassersparender ist eine Wildblumenwiese. Sie ist einfach anzulegen, muss maximal zweimal jährlich gemäht und nur ganz selten gewässert werden. Wer seinen Rasen ausmagert und das Gemähte abträgt, erhält von allein eine Blumenwiese. Noch ein Plus: Wildblumenwiesen sind ein Eldorado für Schmetterlinge, Bienen und andere Insekten.

Zukunftstaugliche Bäume

Bäume und große Sträucher werfen Schatten im Garten und sorgen für mehr gefühlte Kühle.

Aber nur, wenn sie selbst große Hitze überleben. Sogenannten Klimabäumen gelingt das besser als anderen. Diese robusten Sorten tolerieren steigende Temperaturen und geringeren Niederschlag. Für kleinere Gärten ist beispielsweise der Zierapfel geeignet. Auch neuere Sorten der Hainbuche gedeihen im Garten hervorragend. Daneben erobern Hitzekünstler wie die Maulbeere oder der Feigenbaum unsere Breitengrade. Grundsätzlich gilt: In jungen Jahren müssen auch diese trockenheitsverträglichen Sorten gewässert werden. Die Resistenz wächst mit dem Alter. ■

CLEVER WÄSSERN

Trinkwasser ist zu kostbar für den Garten. Besser geeignet ist Regenwasser. Hier bieten Baumärkte allerhand Lösungen an: Flachtanks, die nah am Haus im Garten versenkt und über die Regenfallrohre aufgefüllt werden. Wer noch einen alten Öltank zu Hause hat, kann diesen als Zisterne nutzen. Weniger Volumen haben einfache Regentonnen. Sie lassen sich offen aufstellen oder unkompliziert über diverse „Regensammler“ mit einem Fallrohr verbinden. Wer gezielt wässern möchte, kann direkt vom Regensammler aus einen Schlauch an die bedürftige Stelle ziehen.





Blüten trotz Hitze

1 HÜGELKLEE

Der pinkfarbene Hingucker zählt zu den heimischen hitzeresistenten Pflanzen. Mit seinen langen Wurzeln angelte er sich Wasser aus tieferen Erdschichten. Wer ihn pflanzt, schützt damit auch eine potenziell gefährdete Art.

2 LAVENDEL

Der duftende Kleinstrauch kommt aus dem Mittelmeerraum und kennt daher Hitze und Trockenheit. Seine Stängel und Blätter kühlt er mit ätherischen Ölen. Als Heil- und Gewürzpflanze nutzbar.

3 MÖNCHSPFEFFER

Früher zierte der blau blühende Strauch die Terrasse im Kübel. Dank Klimawandel übersteht er den Winter jetzt auch im Beet – an einem geschützten Platz. Wird's mal sehr frostig und stürmisch, sollte der Mönchspfeffer eingepackt und sein Wurzelbereich abgedeckt werden.

4 PURPURSONNENHUT

Ursprünglich in der Wüste Nordamerikas heimisch, braucht die Schnittblume nur wenig Wasser. Sie gehört zu den unkompliziertesten Sommerblütlern und zieht reichlich Schmetterlinge an.

5 TÜRKISCHER MOHN

Türkischer Mohn ist direkte Sonnenplätze und sandige Böden gewöhnt. Seine roten Blüten strahlen auch bei Trockenheit und Hitze.

6 SÄCKELBLUME

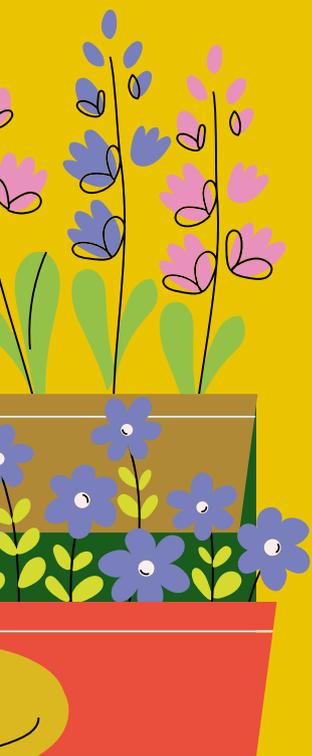
Der Zierstrauch mit seinen blauen, fliederartigen Blütenrispen kommt mit sandigen Böden und viel Sonne gut zurecht. In der Natur wächst er auf steinigen und felsigen Untergründen in Wäldern und Küstennähe, fühlt sich aber auch in Gärten wohl.

7 WILDROSEN

Rosen haben lange Wurzeln, mit denen sie Wasservorkommen in tiefen Erdschichten anzapfen. Die Wildformen sind hitzeresistenter als gezüchtete Rosen. Dem NABU zufolge werden sie auch seltener von Schädlingen befallen.

8 MITTAGSBLUME

Die pflegeleichte Staude bringt mit ihren leuchtenden Blüten viel Farbe in den Sommergarten. Sie zählt zu den Sukkulenten, die Wasser in ihren fleischigen Blättern speichern. Achtung: Auch Schnecken lieben den Bodendecker.





stadt
alzenau



Alzenauer Stadtfest

8. August bis
11. August 2025

Stadzentrum



- 
- Festumzug der Alzenauer Vereine
 - Attraktiver Vergnügungspark
 - Livebands
 - Großes Abschlussfeuerwerk „Burg Alzenau im Feuerzauber“



**An allen Tagen:
EINTRITT FREI!**

alzenau.de/stadtfest

FUSSBALL-EINTRITTSKARTEN GEWINNEN

Lösen Sie das Kreuzworträtsel und gewinnen Sie zwei Sitzplatz-Eintrittskarten für den Regionalliga-Heimspielauftritt des FC Bayern Alzenau.

(Termin voraussichtlich am 1. Augustwochenende)

Einsendeschluss: **29. Juli 2025**

DER WEG ZUM GEWINN

Schreiben Sie das Lösungswort unseres Kreuzworträtsels einfach auf eine frankierte Postkarte und senden Sie diese an:

Energieversorgung Alzenau GmbH
click!-Rätsel
Mühlweg 1, 63755 Alzenau

Oder per E-Mail an:
gewinnspiel@eva-alzenau.de

Mit der Teilnahme erkennen Sie die Teilnahmebedingungen an. Teilnehmen dürfen alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die persönlichen Daten werden nur zum Zweck der Auslosung gesammelt, nicht weitergegeben und nach der Verlosung gelöscht. Die komplette Datenschutzerklärung finden Sie unter: www.eva-alzenau.de/datenschutz

Textilrohstoff	tätig	Rübenhaufen	englisches Bier		salopp: keineswegs	Linien-schiff	Stimmung	achten
	2						8	
tausend Gramm			1		Esels-laut			
heißes Getränk		7		ital. Ton-silbe	bloß	5		
engl.: es			Sand-hügel	6				4
Ein-spruch	3				nor-discher Hirsch			

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

E-ROLLER – EINFACH AUSLEIHEN

Ab August 2025 bietet die EVA E-Roller zum Leihen an. Die praktischen Gefährte werden bis zu 45 Kilometer pro Stunde schnell und eignen sich folglich, um zügig innerhalb des

Stadtgebiets von A nach B zu gelangen. Ohne Lärm und Abgase. Die Roller sind an neun über das Stadtgebiet verteilten Standorten verfügbar. Zum Fahren mit einem der schicken Zweiräder

genügt ein Führerschein der Klasse AM oder B. Einen eigenen Kopfschutz braucht es nicht. Denn jeder Roller ist mit zwei Helmen inklusive Einmal-Hygienehauben ausgestattet.



Foto: SÜWAG2go

HIER WARTEN SCHON BALD DIE ROLLER:

- am Parkplatz Dalberghof in Albstadt
- am Bahnhof Michelbach
- am Bahnhof Kälberau
- am Bahnhof Alzenau
- bei der Geschäftsstelle der EVA im Mühlweg
- am Marktplatz in Alzenau
- am Parkplatz Ärztehaus in Wasserlos
- am Parkplatz Räuschberghalle in Hörstein

eva go

Günstiger Spaß

Die Kosten für den Fahrspaß sind überschaubar. In der einmaligen Anmeldegebühr von 4,95 Euro sind die ersten 15 Fahrminuten inklusive. Jede weitere Minute schlägt mit 25 Cent zu Buche. Kundinnen und Kunden der EVA zahlen sogar nur 21 Cent. Und Studierende sind mit 20 Cent dabei.

Um die leise dahinsummenden Flitzer für eine Fahrt zu aktivieren, sind ein Smartphone und die App EVA-Go nötig, die bald kostenlos in den bekannten Stores erhältlich sein wird. Einfach Konto anlegen, den Führerschein verifizieren lassen und los geht's. Die App zeigt alle verfügbaren Roller und bietet die Möglichkeit, sich einen davon vorab für bis zu 15 Minuten zu reservieren. Die transparente Abrechnung erfolgt ebenfalls per App. ■